Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

131 (19.3.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 131. Karlsruhe, Montag, 19. März 1900. **Abendblatt**

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz.

✕ **London**, 29. März.

Mit der Einnahme Bloemfonteins ist in diesem Kriege ein weiterer Abschnitt zu Ende gekommen, der fast wie eine Art Zwischenspiel aussieht, das sich zwischen dem ersten Teil, die strategischen Offensivoperationen der Republiken, und den zweiten Teil, den Verteidigungskrieg einschiebt, welcher seinerseits gleichzeitig den Charakter eines Kampfes um die Existenz selbst annimmt. Das Glück der Engländer während der letzten paar Wochen wird dabei erst auf die eigentliche Probe gestellt werden. Wir wissen heute, daß die Buren den Entsatz Kimberleys und den Zusammenbruch ihres Verteidigungs-Systems an der Modder gewissermaßen selbst verschuldet haben; ihre fortgesetzten Erfolge hatten sie vertrauensselig und nachlässig in Kundschafterdienst werden lassen, sodaß General Roberts Anmarsch sie völlig unvorbereitet fand. Zugleich aber rächte sich an ihnen zuerst der Mangel an strategischer Schulung ihres Befehlshabers — Cronje — und als sie spät, aber noch nicht zu spät, die Wahrheit erkannten und die Sachlage begriffen, mußten sie bitter büßen für den Mangel an Disziplin in ihren Reihen und die Abwesenheit einer einheitlich geleiteten Direktive. Das, was vorher zumteil ihre Stärke ausgemacht, wurde zur Schwäche in dem Augenblicke, wo sie nicht mehr ganz ihren eigenen Gewohnheiten gemäß, kämpfen und vor allem selbst in Ruhe und mit Ueberlegung den Kampfplatz wählen konnten. Sie verloren zumteil den Kopf, wenn sie auch im Einzelnen heldenmütig kämpften, und die alles dominierende Anhänglichkeit an Haus und Herd ließ einen Teil von ihnen alle höheren Gesichtspunkte des Kampfes und das gesamte Vaterland vergessen. So kam es, wider Willen der leitenden Heerführer, zu jener Zersplitterung der Kräfte, jenem Auseinandergehen des Gesamtheeres gen Westen, Norden und Osten, das schließlich zur Katastrophe von Paardeberg führte.

Aber sobald sie Zeit zur Besinnung gefunden und die Kommandanten ihre Buren sozusagen wieder in die Hand bekommen, sehen wir die Lage sofort sich ändern, trotz des naturgemäß demoralisierenden Eindrucks der Kapitulation Cronjes. Die Verbündeten sammeln sich schnell von neuem, ersetzen Cronje durch De Wet, bringen ihr gesamtes Material und vor allem das ganze schwere Geschütz erfolgreich in Sicherheit und ihre Nachhut weist erst bei Poplar Grove und dann bei Abrahams Kraal alle Angriffe des ihr unendlich überlegenen britischen Heeres ebenso erfolgreich zurück, wie alle Versuche desselben, sie zu umgehen und abzuschneiden. Hier wie dort hatten sie bereits wieder selbst das Gefechtsfeld gewählt und alles deutet darauf hin, daß sie das auch vorläufig weiter thun werden, bis etwa Lord Roberts durch einen neuen, ihrer Strategik überlegenen Plan und dank seiner großen Uebermacht zu überraschen, zu umgehen und aus ihren festen Stellungen herauszulocken weiß, immer vorausgesetzt, daß die erste Lehre ihnen nicht genügen sollte. Bei ihrer großen Findigkeit und Anpassungsfähigkeit aber ist das kaum anzunehmen und viel wahrscheinlicher dürfte sich am Vaalflusse an Roberts das Schicksal Bullers am Tugela wiederholen. Dieser zweite vor uns liegende Abschnitt des Krieges mit seinem Verteidigungs- und Verzweiflungskampfe um die Existenz der Republiken läßt sich, wenn auch unter veränderten Bedingungen und auf anderem Gelände, fast so an, wie der erste, welcher den Engländern so bittere Erfahrungen brachte.

Auch in Natal ist der Kampf bereits zum Stehen gebracht und wir finden die Buren in stark befestigten Stellungen, nicht etwa hinter den Drakensberg-Päßen, sondern bereits auf den ersten bedeutenderen Anhöhen, die sich hinter der Ebene von Ladysmith auf der Kreuzungslinie der Biggarsberge und der Drakensberge erheben. Ihre Hauptstellung befindet sich auf den Hlatikuluberge, d. h. auf der Höhe der Waschbank-Station und des de Beers-Passes, südlich von Dundee-Glencoe. Man sieht, wie die Engländer voreilig urteilten, als ihre sämtlichen Militärkritiker und Spezialkorrespondenten es als selbstverständlich hinstellten, daß die „geschlagenen Buren" eiligst über die Grenzpässe sich auf ihr eigenes Gebiet zurückflüchten würden. Behaupteten sie doch sogar, in wenigen Tagen wieder Herren der Eisenbahn nach New-Castle zu sein und kündeten bereits die Wiedereröffnung der Kohlengruben bei Dundee an. Daß auch der englische General Buller diese voreilige Ansicht teilte, und sie selbst seinem Chef, Lord Roberts, souffliert hatte, geht zur Evidenz aus dessen Befehl hervor, die Division Warren ihm nach der Modder zu senden. Und nun muß vor aller Welt auch dieser neueste Irrtum eingestanden werden und die bereits eingeschifften Truppen Sir Charles Warrens müssen wieder ans Land und an die Front vor Ladysmith zurückkehren, weil sich General Buller ohne sie nicht stark genug fühlt.

Die Gesamtlage resumiert sich hiernach dahin, daß wir nach dem Zwischenakt an der Modder oder von Paardeberg und Bloemfontein, wie man ihn füglich nennen könnte, dasselbe Bild sich wiederholen sehen, nur daß die Rollen des Angreifers und Verteidigers bedingt vertauscht sind, der Vaalfluß ist an die Stelle der Modder, die Biggarsberge an diejenige der Tugelahöhen getreten. Nach wie vor wählen die Buren den Kampfplatz, nach wie vor können sie ihrer Eigenart entsprechend kämpfen — aber sie fechten jetzt nicht nur in direkter Verteidigung des eigenen vaterländischen Bodens, sondern auch ausschließlich in der Defensive. Die englische Kavallerie allerdings wird ihnen dort, selbst wenn sie inzwischen ihr Pferdematerial aufgefrischt haben sollte, nur relativ wenig anhaben können, während die Verpflegung der beiden relativ großen englischen Heere mit der zunehmenden Entfernung von ihrer Operationsbasis notwendig schwieriger werden muß. Die heutige Karte wird willkommen sein zur Orientierung über die Entfernungs-Verhältnisse des südafrikanischen Kriegsschauplatzes.

Deutsches Reich.

* **Unverbesserliche Hetzer.** Bekanntlich ist der Redakteur Pfeiffer des Baden-Badener „Echo" im Herbst zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt worden wegen Beleidigung des Vorstands der Oberrealschule Dr. Pfeffer. Das hat indessen das ultramontane Agitationsblatt nicht abgehalten, unterm 24. Februar dieses Jahres die unter Strafe gestellten Beleidigungen zu wiederholen, worauf dem verantwortlichen Redakteur Pfeiffer eine neue Beleidigungsklage drohte, die voraussichtlich nicht bloß mit einer Geldstrafe geahndet worden wäre. Um diesen unliebsamen Konsequenzen zu entgehen, hat der Redakteur des „Echo" einen Vergleich abgeschlossen, der indessen nicht die Billigung des Aufsichtsrats gefunden hat und den verantwortlichen Redakteur seine Stellung kostete. Er hat allerdings auch Dinge zugestehen müssen, die den Herren vom Aufsichtsrat mehr als unangenehm sein müssen. Herr Redakteur Pfeiffer gestand nämlich im Vergleich zu, daß das „Echo" in einem Artikel in Nr. 44 I vom 24. Febr. verletzende und verläumderische Behauptungen inbezug auf die Person des Herrn Dr. Paul Pfeffer, Vorstand der hiesigen Oberrealschule, veröffentlicht habe und mußte dieselben als unwahr zurücknehmen. Ferner mußte das Blatt anerkennen, daß die Unwahrheit der dem Herrn Professor Dr. Pfeffer gegenüber in diesem Artikel abermals in verläumderischer Absicht ausgesprochenen Beschuldigungen inbezug auf seine Amtsführung durch Urteil der III. Strafkammer des Großh. Landgerichts Karlsruhe vom 30. Oktober v. J. rechtskräftig erwiesen ist. Das „Badener Tagblatt" spricht nur aus Erfahrung, wenn es meint: „Ob damit die von dem Blatt seit Jahren betriebene gehässige Hetze gegen Herrn Professor Dr. Pfeffer endgiltig aufhören wird, vermögen wir bei der bekannten Haltung des „Echo" nicht vorauszusagen." Man vergleiche nun diese Niederlage mit der Hetze, welche die ultramontane Presse landauf landab seinerzeit im „Fall Pfeffer" — eine Aera der Skandale — betrieben hat, und man wird nicht fehlgehen mit der Behauptung, daß System in der Sache liegt, wie der dreiste Versuch zur Genüge darlegt, gerichtlich bereits bestrafte Verleumdungen und Ehrabschneiderei zu wiederholen.

✡ **Dr. Friedrich Ernst Aub †.** Aus München wird uns geschrieben: Der im Alter von 63 Jahren verstorbene Kreismedizinal- und Regierungsrat Dr. Aub, der Führer der Nationalliberalen Münchens, war lange Jahre Mitglied der liberalen Partei im bayerischen Landtag, in den er seit 30 Jahren gewählt wurde. Der Tod des verdienten Mannes, der nach kurzer Krankheit still verschieden ist, erregt hier die lebhafte Teilnahme in allen politischen Kreisen. Aub war ein durchaus gediegener und vornehm denkender Mann, bei Freunden und Gegnern wegen seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften hochgeschätzt. In seiner politischen Ueberzeugung verband er den treuen bayerischen Patriotismus mit echt deutscher Gesinnung. Seine großen geistigen Gaben führten ihn früh in die Reihe der leitenden Männer der Liberalen Partei, unter denen er einen ehrenvollen Platz eingenommen hat. Erst in

Feuilleton.

♈ **Eine unangenehme Ueberraschung** wurde dem aus Berlin nach Spanien zurückkehrenden außerordentlichen Botschafter der Königin-Regentin und Abkömmling von Christof Columbus Herzog von Veragua in dem Hotel de Liverpool, wo er auf der Durchreise in Paris abgestiegen ist, bereitet. Der Herzog von Veragua hatte während der Weltausstellung von 1889 in der Nähe des Bois de Boulogne eine „Plaza de Toros" eingerichtet, die vorerst ganz gute Geschäfte machte. Nach und nach sank aber das Interesse der Pariser für die blutigen Stiergefechte und schließlich ging das Unternehmen ein, ohne daß einige Lieferanten bezahlt worden waren. Als diese erfuhren, daß der Herzog von Veragua in Paris weilte, sandten sie ihm einen Gerichtsvollstrecker, der in aller Morgenfrühe bei dem Herzog erschien, um sein Gepäck zu pfänden. Dem Herzog blieb nichts anderes übrig, als seine Eigenschaft als Diplomat anzurufen, so daß der Gerichtsvollstrecker sich unverrichteter Dinge zurückziehen mußte.

* **Siegfried Wagner**, dessen „Bärenhäuter" gegenwärtig in Berlin mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen wird, hielt vorgestern nacht im Berliner Presseklub eine Rede: „Ich freue mich", so sprach er, „hier Vorurteile zerstreuen zu können, die gegen Wahnfried und auch gegen meine Person herrschen. Ich bin wirklich ein ganz einfacher Mensch; ich habe nicht den Ehrgeiz, wie Einzelne behaupten, meinen Vater zu übertrumpfen, ich weiß ich kann nicht den Cothurn besteigen, ohne mir Hühneraugen zu holen. Als Musiker bemühe ich mich, Karl Maria von Weber nachzustreben, und mein Sehnen ist auf unsere schlichte Volkspoesie gerichtet. Ich will mich bemühen, dem Einfachen und Volkstümlichen nachzugehen, und nie werde ich auch nur den leisesten Versuch machen, die Bahnen meines Vaters zu beschreiten. Das liegt nicht in meiner Kraft und ich habe nur den Wunsch — ohne die Unterstützung irgend jemandes zu beanspruchen — man möge mich so nehmen, wie ich bin, und mich nach meinem Schaffen, daß nur im Gebiete meines Könnens sich bewegen soll, beurteilen. Ich erhebe keine Ansprüche als Sohn eines großen Vaters, und ich habe nur den Ehrgeiz, mich des Glückes und der Ehre, die mir ein günstiger Zufall durch meinen Vater in den Schoß legte, würdig zu zeigen. Glauben Sie mir, ich fühle mich wirklich nicht als etwas Besonderes, auch habe ich niemals gestrebt, als etwas Außerordentliches betrachtet zu werden, und ich werde glücklich sein, wenn all die Vorurteile, die ohne mein Verschulden meiner Person und meinem wirklich ehrlichen Streben anhaften, endlich beseitigt würden."

CK. **Richter Hawkins als Helfershelfer eines Banditen.** Der bekannte englische Richter Hawkins, von dem man in englischen Blättern noch immer viele Anekdoten zu erzählen weiß, wurde einmal auf einer Bahnstation von einem rohen Burschen, mit einer Verbrecherphysiognomie angeredet, der sehr besorgt schien, ihm bei seinem Gepäck behilflich zu sein. Ganz erstaunt über diese Bereitwilligkeit sagte Sir Henry: „Sie scheinen mir gern helfen zu wollen". — „Das will ich auch", antwortete der Mann. „Denn Sie thaten mir einst auch einen Gefallen". — „So", sagte der Richter, „wie und wann denn?" — „Als Sie Crooked Billy hingen", erwiderte der Mann. „Ich und Billy waren nämlich einst Diebskameraden, aber wir gingen auseinander, und Billy sagte, daß er mir bei der nächsten Gelegenheit die Rippen im Leibe zerbrechen würde. Ich kannte Billy und wußte, daß er thun würde, was er sagte, und wenn Sie ihn nicht zur Zeit hätten aufhängen lassen, hätte er sein Vorhaben auch ausgeführt, und deshalb möchte ich Ihnen auch einen Gefallen thun, Sir Henry"

* **Können Hunde die Schwindsucht haben?** In diesen Tagen, wo der Streit gegen den „Weißen Tod" mit solcher Lebhaftigkeit von allen Seiten geführt wird, muß man auf die Entdeckung aller möglichen Ansteckungswege bedacht sein. Die Tuberkulose unserer Haustiere ist seit langem für eine Quelle unmittelbarer Gefahr für den Menschen gehalten worden. Sie ist besonders bei den Vögeln eine bekannte und leider gar nicht seltene Erscheinung, ihr Vorkommen beim Hunde aber, demjenigen Tiere, das am häufigsten in inniger Berührung mit seinem Herrn lebt, wurde bisher in den Lehrbüchern bestritten. Trotzdem ist es eine Thatsache, daß zahlreiche Fälle von ausgesprochener und sogar tödlicher Tuberkulose beim Hunde vorkommen, sowie, daß sie oft genug von schwindsüchtigen Menschen angesteckt werden. Neulich hat der französische Tierarzt Barrier einen Fall von Unterleibstuberkulose bei einem Hunde angeführt, wo ebenfalls eine Ansteckung durch den Menschen vorlag. Die bakteriologische Untersuchung hat das Wesen der Krankheit über jeden Zweifel klargestellt. Jedenfalls sollten derartige Vorkommnisse die alte Ansicht, daß die Hunde gegen Tuberkulose gefeit sind, beseitigen und jeden zur Vorsicht ermahnen, wenn sich bei einem Hunde Merkmale einer chronischen Krankheit zeigen; auch sollten Hunde nicht mit Schwindsüchtigen in Berührung kommen.

Theater und Musik.

* **Raimund v. Zur Mühlen**, einer der gepriesensten Sänger der Jetztzeit, wird am kommenden Mittwoch im hiesigen Museumssaal ein Konzert veranstalten. Ueber einen Schumann-Liederabend, den dieser echte Künstler diesen Winter in Berlin veranstaltet hatte, schrieben die „Berl. Neuest. Nachr." unterm 3. November 1899:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den letzten Jahren verminderte sich die Energie des ausgezeichneten Mannes ein wenig, und sein Festhalten an Grundsätzen, die einer neuen Zeit und neuen politischen Verhältnissen nicht ganz entsprachen, führten leider zu inneren Konflikten innerhalb der Partei, als deren Folge auch der unglückliche Ausfall der letzten Landtagswahlen anzusehen ist. Die Ehrlichkeit verlangt es, diese Dinge zu berühren, deren Erwähnung dem ehrenwerten Andenken an Dr. Aub und seine treue Thätigkeit im Dienste der liberalen Sache in Bayern nicht schädlich sein kann. Vielmer ist es nur gerecht, die großen Verdienste des Verstorbenen über kleinen Schwächen nicht zu vergessen. Die Nationalliberalen Bayerns trauern aufrichtig um den Verlust eines gesinnungstreuen, tüchtigen und charakterfesten Freundes und Führers. Den Empfindungen seiner politischen Mitstreiter im Reiche giebt folgendes Telegramm Ausdruck, das den Hinterbliebenen zugegangen ist:

Schmerzlich bewegt vernehmen wir die traurige Nachricht. Seien Sie unseres innigen Beileids versichert. Die nationalliberale Partei betrauert den Verlust eines hervorragenden Mitarbeiters. In der Parteileitung ist er uns allzeit ein erprobter Freund und Ratgeber gewesen. Sein Gedächtnis wird in der Dankbarkeit aller Mitglieder der Partei in Süd und Nord fortleben.

Centralvorstand der Nationalliberalen Partei.
Dr. Hammacher. Bassermann. v. Eynern.

Der Tod Aubs fällt zusammen mit der Wahl des Rechtsrats Wolfram zum ersten Bürgermeister von Augsburg. Durch den Fortgang Wolframs verliert nicht nur der Münchener Magistrat einen hervorragenden Beamten: die Nationalliberalen Münchens sehen mit tiefem Bedauern eines der fähigsten und arbeitsfreudigsten Mitglieder scheiden. Da durch den Tod Aubs die Partei in München führerlos dasteht, wird sie des zur Leitung am besten Befähigten auf immer beraubt.

* **Der Kaiser und die Agrarier.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Von einer Reihe von landwirtschaftlichen Vereinigungen sind an den Kaiser Telegramme gerichtet worden, welche zum Zweck der Aufrechterhaltung der zu dem Fleischbeschaugesetz von der Reichstagskommission beschlossenen Vereinbarungen die Hilfe Sr. Majestät anrufen. Es konnte um so weniger vorausgesetzt werden, daß in dieser schwebenden Frage der Kaiser eine persönliche Initiative ergreifen würde, als die verbündeten Regierungen zu den im Reichstag gefaßten Beschlüssen Stellung zu nehmen noch nicht in der Lage gewesen sind. Wie wir hören, sind alle diese Kundgebungen ohne Beantwortung geblieben.

Man muß fürchten, daß der Kampf um das Fleischbeschau-Gesetz ähnliche Dimensionen annehmen wird, wie jetzt der Entrüstungssturm gegen die lex Heinze.

* **Die Budgetkommission des Reichstages** wird, wie ein parlamentarischer Korrespondent nunmehr als von bestunterrichteter Seite verlautend meldet, vom Vorsitzenden Herrn v. Kardorff voraussichtlich zum 27. März einberufen werden, um endlich in die Beratung der Flottenvorlage einzutreten.

* **Obstruktion.** Die „Nat.-Lib. Corr." schreibt: „Die Parteizerrissenheit im Reichstag und das System des Centrums, in der Mitte als „ausschlaggebende" Partei zu sitzen und bald eine positive Mehrheit bilden zu können, bald mit der äußersten Linken die „Abwehrmehrheit" zu bilden — diese Parteizerrissenheit und das daraus sich ergebende parteipolitische System hat heute endgiltig Schiffbruch gelitten, indem die Hilfstruppe bei der „Abwehrmehrheit", die äußerste Linke, erfolgreich gestreikt hat. Wir beklagen aufs Aeußerste, daß die bedenklich gesunkenen Sitten im „zweiten gesetzgebenden Faktor" des Reiches um eine neue Erscheinung vermehrt worden sind, die „Obstruktion", deren demoralisierende Wirkung in dem österreichischen Parlament noch in unmittelbarer Erinnerung steht. Zum erstenmal wird dieses Gewaltmittel im Reichstag in Anwendung gebracht, und sofort wird erkennbar, wie schwer der konstitutionelle Gedanke dadurch bedroht wird. Das ist zuerst zu konstatieren; als Zweites aber, daß die Obstruktion von denjenigen Parteien besorgt wurde, denen vor wenigen Tagen noch von den Organen des Centrums für den Fall einer Auflösung des Reichstags die Erhaltung der Mandate zugesichert worden ist. Wie gesagt, vor wenigen Tagen noch, mitten im Kampf um die „lex Heinze!" Auch diese Thatsache muß im Auge behalten werden, wenn man verstehen will, warum es soweit kommen konnte, in einem Reichstag, den man zu Beginn der Legislaturperiode, als das Centrum das Präsidium auf Konservative und äußerste Linke verteilte, in der Centrumspresse mit Jubelhymnen den früheren Reichstagen als Mustervertretung gegenübergestellt hat!"

* **Ueber die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich** ist unter Aufhebung der Ordre vom 8. Mai 1886 soeben vom Kaiser bestimmt worden, daß die Beurlaubung von Offizieren nach Frankreich, mit nachstehenden Einschränkungen, ebenso zu behandeln ist wie diejenige in das übrige Ausland:

1. Urlaub nach oder in die unmittelbare Nähe von befestigten Orten der Ostgrenze (z. B. Verdun, Toul, Nancy, Epinal, Belfort, Reims und Langres) darf nur unter ganz besonderen Verhältnissen — etwa zum Besuche naher Verwandter — erteilt werden.

2. Unter Hinweis auf die Bestimmungen des französischen Spionagegesetzes vom 18. April 1886 muß jedem Offizier vor Beginn seines Urlaubs eingeschärft werden, sich jeder, auch nur im Entferntesten verdächtigen Handlung zu enthalten und niemals in den Gasthofs- oder polizeilichen Anmeldelisten Namen, Stand und Staatszugehörigkeit zu verschweigen oder falsch anzugeben.

3. Jeder Offizier ist verpflichtet, sich innerhalb der ersten 24 Stunden seines Aufenthalts in Garnisonen beim dienstältesten Offizier oder der Kommandantur, in Paris außerdem bei der deutschen Botschaft persönlich oder schriftlich unter Angabe der Wohnung zu melden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Podlipnys Nachfolger.** Prag, 17. März. Der Statthalter Graf Coudenhove installierte heute den Bürgermeister Srb und empfahl ihm Gerechtigkeit. Srb, der ein tschechisches Phantasiekostüm trug, hielt eine ausschließlich tschechische Rede; er sprach darin zuerst von der Gleichberechtigung beider Volksstämme, dann erklärte er, indem er als Prager Primator die böhmischen Kronjuwelen übernehme, werde er zugleich der Hüter der staatsrechtlichen Ueberzeugung sein. „Möchten baldigst," so schloß er, „die Glocken von Wyschehrad und vom Hradschin entgegenjubeln unsern gekrönten Königen." Stürmischer Beifall folgte dieser Rede. Von den Jungtschechen war nur die Gruppe Czernohorsky anwesend. Die Mehrzahl, die sich unter Führung Podlipnys zu einer eigenen Stadtpartei konstituierte, blieb der Feier fern. („Köln. Ztg.")

Afrika.

* **Der Khedive** hielt am 15. März folgende Ansprache an die wegen Meuterei entlassenen Offiziere der egyptischen Armee:

Ich habe Sie hier zusammenberufen, um Ihnen meinen heftigsten Unwillen über Ihr Verhalten auszudrücken, das dazu angethan ist, der Armee zur Schande zu gereichen, und ich habe Sie von der Fortsetzung Ihrer militärischen Laufbahn ausgeschlossen, weil ich Sie für unwürdig halte, weiterhin dem Heere anzugehören. Ich habe verfügt, daß Ihnen Ihre Titel und Auszeichnungen entzogen werden, und ich wünsche es zu allgemeiner Kenntnis zu bringen, daß ich bei allen Gelegenheiten den Sirdar unterstützen und die Maßregeln, die er im Interesse einer guten Disziplin in der Armee treffen wird, stets billigen werde. Seien Sie versichert, daß, wenn sich ähnliche Vorgänge wiederholen sollten, was Gott verhüten möge, sie mit noch schwereren Strafen gesühnt werden sollen.

Daß der Khedive so gesprochen haben würde, wenn die englischen Niederlagen in Südafrika angehalten hätten, wird Mancher bezweifeln.

Badischer Landtag.

bc. **Karlsruhe,** 19. März. Die Budgetkommission (Berichterstatter Abg. Dr. Fieser (nat.-lib.) beantragt, die Anforderungen für Unterrichtswesen, Wissenschaften und Künste zu genehmigen und die Beschlußfassung über die Anforderung für den Neubau eines zweiten Gymnasiums in Freiburg auszusetzen bis zur Vorlage der Pläne, Kostenvoranschläge und Verträge. Für das Unterrichtswesen werden im ordentlichen Etat 620689 M. jährlich mehr angefordert, als im letzten Budget. Die Steigerung betrifft die Hochschulen mit 156930 M., die Mittel- und Volksschulen mit 399565 M., die gewerblichen Unterrichtsanstalten mit 64194 M. Seit dem Jahre 1835, wo der Aufwand im Ordinarium für die Hochschulen jährlich 253000 M., für die Mittelschulen 54000 M. und für die Volksschulen 114000 Mark betrug, hat sich der ordentliche Aufwand bei den Mittelschulen um mehr als das 22fache, bei den Volksschulen um mehr als das 14fache und bei den Hochschulen um mehr als das 6fache gesteigert. Für die Universität Heidelberg wird die Errichtung von zwei neuen außerordentlichen Professuren beantragt (die Universität verlangt einen ordentlichen und drei außerordentliche Professuren). Gegen die Anforderung für drei außerordentliche Professuren in Freiburg für Laryngologie, Ohrenheilkunde und neuere deutsche Litteratur hat die Kommission nichts eingewendet, ebensowenig gegen die Errichtung zweier ordentlichen Professuren für Elektrochemie und Maschinenbau und eine weitere außerordentliche Professur für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule. Die Zahl der Studierenden in der elektrotechnischen Abteilung ist seit 1895 von 43 auf 260 gestiegen. In den 14 Vollgymnasien des Landes wurden im letzten Schuljahr 4253 Schüler, in den beiden Progymnasien Donaueschingen und Durlach 223 Schüler unterrichtet. Die Schülerzahl differiert zwischen 114 (Wertheim) und 710 (Freiburg). An diesen Anstalten sind außer den Reallehrern 16 Direktoren, 154 Professoren und 58 Praktikanten thätig. Nach den Erklärungen der Regierung ist die Errichtung weiterer Professorenstellen notwendig und zwar je 1 in Freiburg, Heidelberg, Mannheim, Tauberbischofsheim und Donaueschingen, 2 in Karlsruhe, und 5 in Rastatt, wo seit 1898 fünf weitere Parallelklassen errichtet werden mußten. An den Realmittelschulen (3 Realgymnasien, 7 Oberrealschulen, 2 Realprogymnasien, 16 Realschulen und 10 höhere Bürgerschulen) sind 219 Direktoren, Vorstände und Professoren und 107 Real-, Zeichen- und Musiklehrer als etatmäßige Lehrkräfte thätig. Für das neue Realgymnasium Ettenheim ist 1, für die Oberrealschule Konstanz 1, für das neue Realprogymnasium Weinheim sind 2, für die Realschulen in Eppingen und Wiesloch je 2 und für Kehl eine Stelle vorzusehen. Außerdem sollen neue etatmäßige Professorenstellen errichtet werden: am Realgymnasium Karlsruhe 4, an den Oberrealschulen Karlsruhe und Heidelberg je 2, an der Oberrealschule Mannheim 3. Der Gesamtaufwand für die Volksschulen beträgt 4946207 M. (161145 M. jährlich mehr als im letzten Budgetjahr). Daran werden von den Gemeinden ersetzt: 3322375 M. Die Zahl der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen beziffert sich auf 2918 (2523 an Land- und 595 an Stadtvolksschulen), 1157 Unter- und Hilfslehrer (852 an Land- und 305 an Stadtschulen). Der Aufwand für das Schulwesen beträgt heute mehr als ein Achtel des gesamten Staatsaufwands. Mit Genugthuung hebt Abg. Dr. Fieser in seinem Bericht hervor, daß das gesamte Schulwesen des Landes sich in hoher Blüte befindet und die Bedeutung desselben für die Kulturentwicklung allerseits richtig gewürdigt wird und daß auch die Volksvertretung sich der Pflicht bewußt ist, bei der günstigen Finanzlage mit freigebiger Hand die zur Erhaltung und Entwicklung unserer Schulen erforderlichen Mittel bereit zu stellen.

Berichtigung. In der Mitteilung über die Beschlüsse der Budgetkommission in Nr. 129 hat sich ein sehr sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen und muß es daselbst im 3. Absatz nicht heißen: 2. Die Regierung wird nach diesem Landtag u. s. w., sondern vielmehr: „Die Regierung wird **noch** diesem Landtag entsprechend dem Antrag Kübel und Genossen eine Gesetzesvorlage einbringen, welche die Beiträge der Beamten und Volksschullehrer zur Witwenkasse beseitigen will."

Baden und Nachbarländer.

f. **Baden-Baden,** 19. März. Wiederum hat der unerbittliche Tod einen braven wackern Mann aus unserer Mitte gerissen, Herrn Waisenrichter Hermann Lambrecht, Vorstand der Badener Bäckergenossenschaft. Vor wenigen Wochen von einer schweren Operation aus Heidelberg anscheinend gesund zurückgekehrt, packte ihn neuerdings das alte Leiden, dem er innerhalb 2 Tagen zum Opfer fiel. Verliert die Stadt einen braven überzeugungstreuen Bürger, so verliert die „Liedertafel Aurelia" in dem Verstorbenen eines seiner besten und treuesten Mitglieder, wie einen begabten Sänger, dessen Namen in weiten Sängerkreisen einen guten Klang hatte. Die Trauer um den Dahingeschiedenen, der ein Alter von nur 52 Jahren erreichte, ist eine allgemeine.

* **Bruchsal,** 18. März. Zur Veränderung in der Besetzung der hiesigen Amtsvorstandschaft schreibt die „Kreichg. Ztg.": Die Berufung des Herrn Geh. Regierungsrat Lang auf den wichtigen Posten in Mannheim ist ein beredtes Zeugnis dafür, wie sehr an maßgebender Stelle die Fähigkeiten und Tüchtigkeit dieses Beamten anerkannt und geschätzt werden. Ebenso wird wohl Jedermann, der zu Herrn Lang in Beziehung getreten, den Eindruck eines liebenswürdigen, mit vorzüglichen Charaktereigenschaften ausgestatteten Mannes empfangen haben und wird es gleich uns bedauern, daß seiner hiesigen Wirksamkeit schon nach so kurzer Zeit ein Ziel gesetzt wurde. — Sein Nachfolger, Herr Geh. Regierungsrat Dr. Groß, der zu Anfang der 80er Jahre als zweiter Beamter bei Großh. Bezirksamt hier thätig war, wird vielen unserer Leser noch in Erinnerung sein durch den unermüdlichen Eifer, mit welchem er damals für die leider nicht sehr hoffnungsreiche Sache des deutschen Schulvereins wirkte. In dienstlichem wie in persönlichem Verkehr zeigte er sich von liebenswürdigem gefälligem Wesen, und wird jedenfalls die Beliebtheit und Hochachtung, die ihm damals gezollt wurde, sich auch jetzt zu gewinnen wissen.

* **Mannheim,** 18. März. Das 6 m hohe und 4 m breite schmiedeiserne Thor, das die Stadt Mannheim in Paris ausstellt, ist nunmehr von dem Kunstschmied Josef Neuser in Mannheim fertig gestellt worden und geht am 20. März an seinen Bestimmungsort ab.

* **Unterschüpf** (Amt Tauberbischofsheim), 18. März. Was lange währt, wird endlich gut, so können auch die Erben des in Amerika verstorbenen Farmers Streitberger sagen. In voriger Woche wurde ein Teil der seit zwei Jahren in Aussicht stehenden Erbschaft im Betrage von rund 500000 M. ausbezahlt. Wie die „Bd. Tbr.-Ztg." hört, ist der Erbgang noch nicht abgeschlossen, da noch einige Farmen des Verstorbenen zu verkaufen sind. An den hiesigen Bürger Karl Beckstein fielen 65000 M., an dessen Onkel 20000 M. und der Rest kam nach Oberschüpf, Hirschlanden, Hohenstadt und Frankfurt a. M.

bn. **Offenburg,** 18. März. An die Bewilligung der schenkungsweisen Abtretung eines Bauplatzes für die zweite kath. Pfarrkirche wurde im hiesigen Bürgerausschuß die Bedingung geknüpft, daß innerhalb 5 Jahren mit dem Bau begonnen werden müsse. Diese Bedingung wird erfüllt werden. Der kath. Stiftungsrat beschloß, zwecks Erbauung der Kirche eine örtliche Kirchensteuer zu erheben und ist die demzufolge nötig werdende Wahl einer Kirchengemeindevertretung, aus 21 Mitgliedern bestehend, auf 23. März anberaumt.

bn. **Lahr,** 18. März. Dem Bürgerausschuß ging die stadträtliche Vorlage zu über die Hierherverlegung der z. Zt. noch in Rastatt liegenden 2. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 66 nebst Regimentsstab und die Erbauung und Bereitstellung einer Artilleriekaserne nebst Zubehörden durch die Stadt. Es sind 28 Grundstücke, welche sofort als Bauplatz für die Kasernen rc. Verwendung finden sollen, für 42127 M. anzukaufen, außerdem 32 Grundstücke, welche voraussichtlich nicht in den Bauplatz fallen, jedoch fürsorglich angekauft werden sollen für 37549 M. Für den Artillerie-Exerzierplatz in der Gemarkung Hugsweier müssen für 57247 M. Grundstücke gekauft und 52 ha Land für jährlich 3894 M. gepachtet werden. Zur Deckung der Kosten wird eine Anleihe von 1½ Millionen Mark bei der Großh. Amortisationskasse zu 3¾ Proz. auf 5 Jahre unkündbar aufgenommen. Der Reichsmilitärfiskus zahlt 4 Proz. Mietzins für Kasernengrundstückskosten (bis zu 60000 M.) und 6 Proz. für die Kasernenbaukosten. Er vergütet 100 Mk. Pacht per ha (Maximum 8000 M. per Jahr) für die 83 ha Exerzierplatz. Die darüber abgeschlossenen Verträge liegen dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vor. Auch ein Proviantamt kommt hierher, welches die Garnisonen Lahr und Offenburg versorgt. Die Militärverwaltung bezahlt für das Gelände 3 Proz. und für die Baukosten 6 Proz. Zins.

* **Staufen,** 16. März. Wie bekannt, wird der hiesige Frauen-Verein auch in diesem Jahre wieder ein Spinnfest veranstalten, zu welchem die Großherzogin als ersten Preis ein schönes Spinnrad gestiftet hat.

* **Vom Bodensee,** 13. März. Zum Hegau-Sängerfest das heuer in Ueberlingen stattfindet, haben sich, wie der „Seebote" berichtet, bis jetzt 1500 Sänger angemeldet.

* **Ravensburg,** 16. März. Die die Gemüter seit mehreren Wochen beschäftigende Frage der Deckung der Grunderwerbungskosten für die künftige Eisenbahnlinie Ravensburg Markdorf hat nun in diesen Tagen ihre volle und günstige Lösung gefunden. An den zu 175000 M. taxierten Kosten hat die Amtsversammlung, wie dem „Schwarzw. Bote" mitgeteilt wird, 60000 M. übernommen, die Gemeinde Theuringen übernahm die Erwerbungskosten in ihrer Markung, taxiert zu 43000 Mark und Thaldorf 50 Prozent mit 12100 M. Den Rest übernahm durch Kollegialbeschluß die Stadtgemeinde Ravensburg. Die interessierten Gemeinden und Kreise hoffen nun auf baldige günstige Entscheidung der Stände und Staatsregierung.

✗ **Aus Lothringen,** 17. März. Der Kaiser wird während seines Aufenthaltes auf Schloß Urville vom 15.—27. Mai über die beiden Infanterie-Regimenter Nr. 144 in Mörchingen und 145 in Metz, die der Feier ihres 10jährigen Bestehens entgegen sehen, eine Parade abhalten und abends eine Einladung der beiden vereinigten Offizierkorps zum Abendessen im Kasino des Königsregiments Nr. 145 annehmen. — Die ganze nordwestliche Ecke der Provinz zwischen Metz, Diedenhofen und der französischen Grenzen ist in großer Aufregung über die Zahlungseinstellungen der Bank Frey in Hayingen. Etwa 15—20000 Arbeiter auf den 11 verschiedenen Eisenhütten der Gegend sollen ihre sämtlichen Ersparnisse verlieren. Man spricht von 1 Mill. M. Passiva. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Die Lokalbehörden haben umfassende Maßregeln gegen gefürchtete Unruhen der Arbeiter getroffen, und ist die Gendarmerie verstärkt worden. — Auf der Grube „Friedenshütte" entgleiste ein Arbeiterzug. Vier Arbeiter sind tot, 5 schwer und 11 leicht verwundet.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. März.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 16. März. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß der Landgraben von der Yorkstraße westwärts auf eine Länge von etwa 500 m überwölbt, und daß die auf dem alten Schützenplatze lagernden Erdmassen zur Auffüllung des Landgrabengewölbes auf Straßenhöhe verwendet werden. Der hierfür erforderliche Aufwand von 205000 M. ist in dem Kredit für Ausführung der Schwemmkanalisation durch den Bürgerausschuß bereits bewilligt. — Die Großh. Eisenbahnverwaltung erklärt sich damit einverstanden, daß dem Vorschlage des Stadtrats entsprechend die Frage der Erweiterung des Bahnhofs Mühlburg vorläufig beruhen bleibe. — Der Stadtrat beschließt, auf Erhebung der Kosten für Ueberlassung des großen Festhallesaals zu der am 14. d. M. stattgehabten Protestversammlung gegen die sogen. „lex Heinze" zu verzichten. — Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses ist der Stadtrat damit einverstanden, daß die evangelische Kirchengemeinde vom Ersatz der Mehrkosten im Betrage von 495 M., welche durch die Herstellung der Zufahrtswege zur Christuskirche nach den von dem evang.-prot. Kirchengemeinderat gewünschten Abänderungen des stadträtlichen Planes entstehen, entbunden werde, sofern der erwähnte Betrag zur äußern Ausschmückung der Christuskirche verwendet wird. — Der für Herstellung des Platzes vor der Festhalle bewilligte Kredit wird geschlossen, da Aufwendungen für die Herstellung nicht mehr zu machen sind. — Ein Gesuch des Metzgers Georg Kling aus Bruchsal um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Schildbürger" Bahnhofstraße Nr. 16, wird dem Großh. Bezirksamt unter Bejahung der Bedürfnisfrage bezüglich des Branntweinschanks unbeanstandet vorgelegt. — Die Gesuche des Ingenieurs Heinrich Schirmer von Kassel und des Arnold Johann Maier von Ettlingen, amerikanischen Staatsbürgers, um Aufnahme in den badischen Staatsverband werden bei Großh. Bezirksamt befürwortet. — Es werden vergeben: Die Arbeiten zur Ueberwölbung des Landgrabens unterhalb der Mühlburger Mühle an die Firma Dyckerhoff u. Widmann, die Lieferung von Toureneinstellvorrichtungen zu den drei Dampfdynamos des städt. Elektrizitätswerks an die Gesellschaft für elektrische Industrie hier, die Lieferung der Wäsche für das städt. Vierordtsbad zu bestimmten Teilen an die Firmen Christ. Oertel, Otto Fischer, Karl Glaser, Gustav Oberst, August Schulz, Franz Perrin, Emil Bürkel, Paul Roder und Heinrich Cramer Nachfolger, sämtliche hier. — Zum Vollzuge kommen 2 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 264 Ausgabe-, 53 Einnahme- und 5 Abgangs-

---

Zur Mühlens Naturell deckt sich mit dem Inhalt Robert Schumann'scher Kompositionen so ganz, er erschöpft die innigen Poesien dieses Meisters so rastlos, daß man hier wirklich nur von einem genialen Nachschaffen sprechen kann. Eine Blütenlese der schönsten Lieder hatte zur Mühlen auf sein Programm gesetzt, zum größten Teil Lieder, die längst Gemeingut des Volkes geworden sind; und doch machten einige Interpretationen den Eindruck von völlig Neuem, Ungehörtem. Wer gestern „Frühlingsnacht" und „An den Sonnenschein", Gesangsschulen-Lieder par excellence, zum erstenmale von diesem Künstler hörte, der mußte sich sagen, daß er jetzt überhaupt diese Kompositionen erst kennen gelernt habe. Diese feine Charakteristik, dieser überlegene Humor, der aus dem „Sonnenschein" klang, dieser warme Pulsschlag, diese Innigkeit, dieses Temperament, mit der „Frühlingsnacht" vorgetragen wurde, wirkten so hinreißend, wie es mancher bei diesen Liedern garnicht für möglich gehalten haben mag. Wie diese Lieder, so mußten auch „Was will die einsame Thräne" und die wenig bekannte, entzückende „Meerfee" da capo gesungen werden. Das letztere Lied vereinigt in sich die Vorzüge neuzeitlicher Liedkomposition, mustergiltige Deklamation, intimste Charakterisierungskunst, mit einem Vorzug, von dem die heutigen Lieder meistens freizusprechen sind: es ist zugleich ein entzückendes Musikstück. Lieder, für die von zur Mühlens Auffassung geradezu vorbildlich zu werden verdient, wohl auch schon geworden ist, sind „Der Page" und „Der Hidalgo". Hier ist Vollendung Ereignis geworden.

Auch die „Kreuzzeitung" ist des Lobes voll über den Gesangskünstler und erklärt:

Er ist und bleibt einer der wenigen Sänger, die schon durch ihre vollendete Gesangskunst einen Abend hindurch interessieren können, und er ist von diesen wieder der Einzige, der mit seiner eleganten, kavaliermäßigen Vortragsweise es versteht, die entschwundene Zeit des abenteuerdurstigen Hidalgos, des verliebten Pagen und des Knaben mit dem Wunderhorn wieder vor uns entstehen zu lassen.

Zweifellos wird Raimund v. Zur Mühlen auch in unserer kunstsinnigen Residenz das Interesse und die Sympathien des Publikums finden.

< **Heidelberg,** 17. März. Am hiesigen Stadttheater ist etwas spät Hauptmanns „Biberpelz" (am Großh. Hoftheater in Karlsruhe kommt er noch später. Anm. d. Red.) mit ganz außergewöhnlichem Erfolg zur Aufführung gelangt. Der gestrige Opernabend brachte, als mit Spannung erwartetes Ereignis, die einaktige Oper „Mummelsee" des hier lebenden Komponisten Sahlender, zu welcher W. Schriefer den Text geliefert hat. Die Musik zu dem recht geschickten Libretto ist sehr wirkungsvoll und besonders melodiös. Unterstützt wurde das Gelingen durch eine teilweise ausgezeichnete Aufführung und eine wundervolle, von Hoffmann gemalte Deloration. Der Erfolg war ein glänzender und der Komponist wurde wieder und wieder gerufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dekreturen. — Genehmigt werden sechs Gebäudeeinschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 61 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 664 360 M. — Von Großh. Bezirksamt wurden wegen Feilhaltens gefälschter Milch bestraft: zum dritten Mal Metzger Karl Süß in Stafforth, zum vierten Mal Milchhändlerin Wilhelm Jo[illegible] Ehefrau dahier. — Der Stadtrat dankt dem Herrn Photographen J. Mürnseer für zwei dem städtischen Archiv zugewendete photographische Ansichten der Landauer'schen Brandstätte.

= **Die Bürgerausschußsitzung** zur Beratung des städtischen Voranschlags pro 1900 beginnt am Dienstag, den 27. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

= **Elektrische Straßenbahn.** Seit heute vormittag 10 Uhr fahren auf der langen Strecke Schlachthof—Mühlburgerthor die schönen elektrischen Automobilwagen und der Pferdebahnbetrieb, der seit September 1877 schlecht und recht den Verkehr zwischen Osten und Westen in der Stadt vermittelte, hat ein seliges Ende gefunden. Um 10.25 Uhr fuhr der letzte Wagen vom Mühlburgerthor ab. Man hatte das nunmehr abgedankte Fahrzeug ungewaschen und unansehnlich, wie es geworden war, belassen, allerdings ausgeputzt mit den alten verwaschenen und verrunzelten Fahnen, mit denen die Pferdebahn bisher zu flaggen pflegte. Trotz der freundlichen Märzensonne machte es einen wehmütigen Eindruck, als die gute dicke, alte, schwarze „Minna", so heißt nämlich der brave Gaul, sich in gelinden Trab setzte, um den gleich seinen Kameraden dem Trödler verfallenen letzten Pferdebahnwagen Nr. 6 die Kaiserstraße hinauf und zum Durlacherthor hinaus zu ziehen. Vorher war das Rößlein noch von gefühlvollen Passanten mit allerlei Leckerbissen bedacht worden. Eine kranzumwundene Aufschrift: „Letzten Gruß nach 13jähriger Dienstzeit", wies auf die Verdienste hin, die sich der Gaul um unsere badische Residenzstadt erworben hat. Er und seine weiteren 58 Stallgenossen werden jedenfalls ein ausgezeichnetes Material für Bauernpferde abgeben und bei der jetzigen Frühjahrszeit werden sich gewiß auch willige Käufer für die gut gehaltenen Thiere einfinden. Die zum Schlachthof und zurück zum Mühlburgerthor fahrenden Wagen tragen entsprechende Aufschrift und sind außerdem durch die weißen Stirnlaternen schon von weiters her erkennbar, während auf der Linie Moltkestraße—Bahnhof die genannten Laternen mit einem grünen Querstreifen versehen sind. Die Wagen der heute eröffneten Linie sind linksseitig in der Fahrtrichtung mit mannshohen Schutzthüren versehen, mit Rücksicht auf die Mastenreihe der oberirdischen Leitung der Durlacher Linie, deren Gleise von jetzt ab benützt werden. Am alten Pferdebahndepot wurde der letzte durch die Stadt gezogene Pferdebahnwagen mit Mann und Roß photographiert, um Zeugnis abzulegen von dem Wandel der Zeiten, in dem unsere Vaterstadt nunmehr einen neuen bedeutenden Schritt vorwärts gethan hat. Schon die ersten vom Durlacherthor hereinfahrenden Wagen konnten die Klappe mit der stolzen Aufschrift „Besetzt" umlegen. Der Gesellschaft, welche so große Opfer bei der Einführung des elektrischen Akkumulatorenbetriebs gebracht hat, ist ein flotter und gewinnbringender Betrieb wohl zu gönnen. Für ein paar Tage können aus betriebstechnischen Rücksichten die Wagen Schlachthof-Mühlburgerthor nur alle 10 Minuten kursieren. Dann wird auch hier der beschleunigte Betrieb aufgenommen. Auf der Mühlburger Linie wird an der Gleislegung von beiden Seiten aus gleichzeitig mit aller Macht gearbeitet, sodaß deren Fertigstellung und Eröffnung in 14 Tagen erwartet werden kann.

= **Unerlaubte Sammlungen.** Das Großh. Bezirksamt erläßt folgende Bekanntmachung:

Wie zu unserer Kenntnis gelangt, wurden in letzter Zeit Sammlungen von Geld oder sonstigen Beiträgen oder von Unterschriften hierzu von Haus zu Haus unternommen, ohne daß die erforderliche polizeiliche Bewilligung zuvor eingeholt wurde. Wir verwarnen die Veranstalter derartiger Sammlungen vor der Strafe des § 62 des P.-St.-G.-B. und Konfiskation der gesammelten Beträge und ersuchen das Publikum, sich von den Sammlern jeweils die schriftliche polizeiliche Erlaubnis vorzeigen zu lassen, beim Mangel einer solchen aber anher oder bei der Schutzmannschaft Anzeige zu erstatten.

Hoffentlich kommt das Publikum der letzteren Aufforderung nach und macht auch vorher schon vom Hausrecht Gebrauch, wenn die zudringlichen Sendboten der Heilsarmee oder andere sonderbare Heilige sich einstellen, die Anlaß zu öffentlicher Beschwerde und zu deren ebenso prompt erfolgter Abhilfe gegeben haben.

= **Verein Volksbildung.** Gestern fand im Großh. Hoftheater die erste Vorstellung statt, die der Verein im Einvernehmen mit der Generaldirektion für seine Mitglieder veranstaltete. Der Erfolg darf als ein großer und hocherfreulicher angesehen werden. Die Karten waren durch Vermittlung der Vereine den Gewerkschaften zugänglich gemacht worden und kosteten für Parkett und Balkon 50, für 2. Rang 30, für 3. und 4. Rang 20 Pf. Theaterzettel mit kurzem litterar-historischem Hinweis auf Lessing und sein Werk wurden durch die aus den Reihen des Vereins gestellten Ordner gratis verteilt. Die ganze Organisation war musterhaft und ebenso das Verhalten der Zuschauer. Das Haus war von einem erwartungsvollen Publikum besetzt, das dem Meisterstück eines deutschen Lustspiels mit vollem Verständnis und anhaltendem Interesse lauschte und nach den Aktschlüssen in impulsiven Beifall ausbrach, der sich allerdings nur nach dem dritten Akte wiederholte, aber dennoch als ein echter, vollwertiger und freudiger Dank seitens der befriedigten Zuhörer aufgefaßt werden mußte. Die Aufführung ist der Veranlassung würdig, eine ganz ausgezeichnete zu nennen. Herr Herz (Tellheim,) Frau Gerhäuser (Minna) und Fräulein Müller (Franziska) bildeten ein Trifolium, um das wir uns getrost von jeder Bühne beneiden lassen können. Auch die Herren Mark (Paul Werner), Wassermann (Ricaut), Hallégo (Wirt), Frau Kachel (Dame in Trauer) und nicht zuletzt der Gast aus Darmstadt Herr Viebeg (Just) müssen mit Auszeichnung genannt werden. Den Mitwirkenden und allen, die sich um die Veranstaltung der Vorstellung verdient gemacht und bemüht haben, gebührt aller Dank und große Anerkennung. Mit dieser Auffassung von den Aufgaben, die der Volksbildung gestellt sind und ihrer Bethätigung leistet der Verein für die Volkserziehung mehr und Ersprießlicheres, als alle Erfinder und Verfechter der sauberen lex Heinze miteinander. Hocherfreulich nennen wir den Erfolg vor allem auch deshalb, weil die Aufnahme, die dem Werke heute nach 123 Jahren wieder inmitten des deutschen Volkes aus einem ursprünglichen Empfinden heraus zuteil wurde, eine derartige war, die erkennen läßt, wie des Dichters Streben und Schaffen nicht umsonst gewesen ist und wie sein Geist ungeschwächt fortwirkt, lebendig und fruchtbar, im Leben unseres deutschen Volkes.

= **Das Großh. Lehrerseminar** II hier hat nach dem Jahresbericht (Ostern 1899 bis dahin 1900) auch im letzten Jahre sehr gute Prüfungsresultate erzielt. Von 40 Zöglingen des 3. Kurses wurden 38 der Oberschulbehörde zur Aufnahme als Volksschulkandidaten vorgeschlagen. Zur Dienstprüfung hatten sich 59 Kandidaten gemeldet, 51 waren erschienen; 47 bestanden die Prüfung und zwar 23 für erweiterte und 24 für einfache Volksschulen. Die Aspirantenprüfung fand im März statt. Von den 21 Prüflingen fanden 8 Aufnahme in den 1. Kurs. Die Präparandenschule in Gengenbach führte der Anstalt 31 Zöglinge zu. Somit stellte sich zu Anfang des Schuljahres der 1. Kurs einschließlich eines Repetenten auf 40, der 2. Kurs auf 39 und der 3. Kurs auf 30 Schüler, was eine Gesamtzahl von 109 ergab. 100 derselben fanden Verpflegung im Internate. Herr Direktor Zengerle, der verdienstvolle Leiter der Anstalt, wurde am 24. Dezember v. J. von S. K. H. dem Großherzog zum Hofrat ernannt. Besonders warm gedenkt der Jahresbericht des verstorbenen Musiklehrers Eugen Gageur. Es heißt von ihm: „Er wirkte nahezu 25 Jahre an der Anstalt, sodaß viele Lehrer Badens ihm ihre musikalische Ausbildung verdanken. Seine Virtuosität im Klavier- und Orgelspiel gab manchem talentvollen jungen Manne Anregung, sich darin weitergehenden Studien zu widmen. Durch seine meisterhafte Behandlung des Männergesanges erwarb er sich, namentlich als Dirigent der hiesigen Liederhalle, einen weit über die Schranken des bescheidenen Seminarlebens hinausgehenden ehrenvollen Ruf. Sein liebenswürdiger, edler Charakter machte ihn bei Lehrern und Schülern beliebt. Die Anstalt wird ihm ein treues Andenken bewahren."

Ⅱ **Verein der Badischen Finanzbeamten.** Gestern vormittag fand im Rathaussaale die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Vereins der Badischen Finanzbeamten statt, die sowohl von den Mitgliedern hier und auswärts als auch von den Vertretern der benachbarten württembergischen, bayerischen und hessischen Vereine besucht wurde. Namens des Centralvorstandes gab Herr Oberrechnungsrat Edelmann nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen einen ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und besprach in ausführlicher Weise die Lage des Standes. Der zweite Vorstand, Revident Stichs, verkündete den Rechenschaftsbericht. Durch die ganze Verhandlung, die von vormittags 10 Uhr bis nachmittags ½2 Uhr währte, ging ein Zug der größten Sachlichkeit, einer festen unentwegten Zusammengehörigkeit und eines frischen Korpsgeistes. Die Beteiligung an den Debatten war stets eine rege. Die nächstjährige Generalversammlung findet in unserem schönen Baden-Baden statt. An der gemeinschaftlichen Mittagstafel im Krokodil (Künstlerheim) nahmen über 100 Mitglieder teil. Abends fand im „Hotel Monopol" ein Bankett statt, mit welchem die Feier des 10jährigen Bestehens des Vereins verbunden wurde, und zu welchem die Regierungsvertreter und die städtischen Behörden geladen waren.

= **Sammlungen für die Buren.** Bei der Hauptleitung des „Alldeutschen Verbandes" waren bis Ende voriger Woche eingegangen 201 399 M. Die Ortsgruppe Karlsruhe ist hieran durch Einsendung von 5000 M. beteiligt. Nächster Tage gehen wieder 1000 M. nach Berlin ab, da die Sammlung bereits 6000 Mark um einiges überschritten hat. In einer an uns gelangten Zuschrift wird gebeten, mit den Spenden nicht nachzulassen, denn die letzten Wochen seien für die Buren besonders opferreich gewesen. Die Sympathien des deutschen Volkes würden sich in der Not erst recht bewähren.

□ **Italienische Einwanderung.** Vergangenen Samstag abend 5 Uhr 39 Min. kam ein Sonderzug mit etwa 500 italienischen Arbeitern hier an, welche in kleineren Abteilungen nach Mannheim, Frankfurt a. M., Pforzheim und Landau weiter fuhren. In Appenweier waren bereits ca. 300 Mann über Straßburg nach Metz abgegangen.

□ **Polizeibericht.** Gestern wurde ein in der Akademiestraße wohnender Reisender aus Mannheim verhaftet, welcher von Großh. Staatsanwaltschaft dahier wegen Beihilfe zur Wechselreiterei verfolgt wurde. — Ebenso wurde heute ein in der Hirschstraße wohnender Ingenieur verhaftet, welcher ebenfalls von Großh. Staatsanwaltschaft dahier wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerutt verfolgt wurde. — In der Nacht vom 12./13. d. M. wurden im Beiertheimerwäldchen 36 laufende Meter des Einfriedigungsgeländes samt den Pfählen aus dem Boden gerissen, ein Bäumchen abgebrochen und eine Sitzbank beschädigt. — Ein in Mannheim wohnender Subdirektor aus Bonn wurde heute hier verhaftet und nach Mannheim geliefert, da er vom Großh. Untersuchungsrichter in Mannheim wegen Unterschlagung einer größeren Summe Geldes telegraphisch verfolgt wird. — In der Nacht vom 10./11. d. M. wurde an einem Hause in der Lammstraße ein befestigter Schaukasten gewaltsam geöffnet und daraus verschiedene Ware von 40 bis 50 Mark entwendet. — Ein Taglöhner aus Durmersheim und ein in der Lessingstraße wohnender Gypser bekamen gestern nachmittag während der Arbeit in einem Neubau in der Gerviniusstraße Wortwechsel mit einander, wobei sie handgreiflich wurden. Der Taglöhner versetzte dem Gypser mit einem Gypserbeil einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß eine erhebliche Wunde entstand, die sich der Verletzte im städtischen Krankenhaus verbinden lassen mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 19. März. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.75, London 204.70, Paris 812.16, Wien 842.83, Ital. 759.75 Privatdisk. 3 5/16. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.70, 3% Deutsche Reichsanl. 86.50, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/16) 95.50, 3½% Baden in Gulden 94.80, 3½% Baden in Mark 93.85, 3½% do. 94.05, 3% do. 1896 85.30, Oesterr. Goldrente 99.30, Oesterr. Silberrente 98.25, Oesterr. Lose von 1886 137.10, 4% Portug. 35.—, Deutsche Bank 212,50, Badische Bank 124.—, Rheinische Kreditbank 144.20, Rhein. Hypothekenb. 163.95, Pfälzer Hypothekenb. 164.50, Oesterr. Länderb. 119.10, Schweiz. Central 144.50. Schweiz. Nordost 92.40, Schweiz Union 80.—, Jura-Simplon 89.50, Bad. Zuckerfabrik 75.—, Nordd. Lloyd 125.— Hamb. Amerika 129.80, Maschinenfabrik Gritzner 192.—, Karlsruher Maschinenfabrik 268—, La Veloce St.-A. Le 58.30 Tendenz: Fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 235.—. Diskonto-Kommandit-Anteile 197.25. Deutsche Bank-Aktien 212.25. Darmstädter Bank-Aktien 144.—. Berliner Handelsges.-Anteile 173.—. Dresdener Bank-Aktien 165.50. Laurahütte-Aktien 276.50. Dortmunder Union 138.62. Bochumer Gußstahl-Aktien 279.80. Harpener Bergbau-Aktien 232.75. Hibernia Bergw.-Aktien 244.87. Concordia-Bergw.-Aktien 318.80. Löwe-Aktien 383.50. Gelsenkirchen 213.37. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 149.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 249.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 231.—. Dtsch. Waffen- und Munitfbrk. 273.50. Schwarzkopf-Maschinen 249.50. 5proz. Italienische Rente 94.88. Privatdiskonto 5⅜ Proz.

* **Paris**, 19. März. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.52, 5proz. Italiener 94.55, Spanier 73.50. Türken D —.— Banque Ottomane 577.—, Rio Tinto 14.—.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 12. März. bis 17. März. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 206 Stück Großvieh (26 Ochsen, 81 Rinder, 78 Kühe, 21 Farren, 466 Kälber, 713 Schweine, 36 Hammel, 141 Kitzlein, 1 Ziege, 4 Pferde. 17438 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 14 Ochsen, 69 Rinder, 32 Kühe, 13 Farren, 704 Schweine, — Pferde, 416 Kälber, 5 Hammel, 3 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 67—70 M., der Rinder 60—65, der Kühe 46—57, der Farren 58—60 M., der Schweine 48—54 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—48 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 50—54 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.— —.— M. per Stück. Von diesen 128 Stück Großvieh sind 12 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes langsam.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 17. März. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Die nun zu Ende gehende Woche war bisher die ruhigste der ganzen Saison, denn es kamen kaum 400 Ballen zum Verkauf, die größtenteils für Kundschaftszwecke zu 70—80 M. Verwendung fanden. Angesichts des überaus schwachen Verkehrs konnten sich Preise nicht behaupten und mußten durchaus mindestens 5 M. nachgeben. Bei geringen Sorten macht sich dies umso fühlbarer, als solche bisher vollständig vernachlässigt waren und erst heute einiger Bedarf (ca. 60 Ballen) von 35—45 M. dafür sich zeigte. Prima über 90 sind zur Zeit kaum gefragt, auch Siegelhopfen werden nur selten verlangt, doch sind auch dafür nur Preise unter Notiz zu erzielen. Wochenumsatz ca. 250 Ballen. Stimmung schwach. Preise am 17. März 1900. Marktware prima 75—80 M., dto. mittel 68—72 M., dto. gering 45—60 M. Gebirgshopfen 82—88 M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Wolnzach) 95—100 M., dto. mittel 70 85 M. Hallertauer ohne Siegel prima 85—90 M., dto. mittel 70—78 M., dto. gering ——— M. Württemberger prima 88—92 M., dto. mittel und gering 70—80 M. Badische prima ——— M., dto. mittel 70—85 M. Spalter Land, leichte Lage, 75—110 M. Elsässer prima 78—82 M., dto. mittel 70—75 M. Polen prima ——— M., mittel 70—75 M.

Letzte Nachrichten.

w **London**, 19. März. Ein Telegramm Lord Roberts aus Bloemfontein vom 18. März meldet: Die Gardebrigade ist gestern von Norwalspont hier eingetroffen. Eine größere Anzahl Burghers legte die Waffen nieder. In einigen Bezirken melden sich Ueberläufer. In Belmont fiel eine Mitrailleuse und ein neunpfündiges Geschütz in unsere Hände. Einen weiteren Neunpfünder erbeutete der in Colesberg befehligende Offizier. Die Cavalleriebrigade ist nach Tabanou abgegangen, um die Einwohner zu beruhigen und die von mir erlassene Proklamation zu verteilen. Diese Proklamation ist sehr begehrt. Morgen wird der regelmäßige Verkehr der Bahnzüge von Bloemfontein nach dem Kap wieder aufgenommen. Die Truppen Lord Methuens trafen am 16. März gerade zur rechten Zeit in Warrington ein, um die völlige Zerstörung der dortigen Drehbrücke zu verhindern und sich der Uebergangsstelle über den Vaalfluß zu bemächtigen.

w **Kalkutta**, 19. März. Der Oberbefehlshaber von Indien General Lockhart ist nachts gestorben.

w **Bukarest**, 19. März. Durch Unvorsichtigkeit eines Mechanikers entstand gestern in der Kunstgewerbeschule ein großer Brand, welcher große Verluste verursachte. 2 Maschinisten erlitten schwere Brandwunden.

♁ **Frankfurt**, 19. März. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Tendenz war auch heute wieder recht fest, besonders in Montanwerten. Hüttenaktien etwas abgeschwächt. Bahnen teilweise leicht gebessert; Bankaktien still; von Fonds Spanier höher.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 20. März. „**Der häusliche Krieg**", — „**Pan im Busch**" (A. 43). Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Donnerstag, 22. März. „**Graf Königsmark**". (B. 43.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Freitag, 23. März. „**Der häusliche Krieg**", — „**Pan im Busch**". (C. 43.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Samstag, 24. März. „**Maria Stuart**". (22. Vorst. außer Ab.) Anf. 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Sonntag, 25. März. „**Götterdämmerung**". (21. Vorst. außer Ab.) Anf. 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Mittwoch, den 21. März findet keine Vorstellung statt.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 20. März. „**Lucia von Lammermoor**". Anfang halb 8 Uhr.
Mittwoch, 21. März. 6. Volks-Vorstellung zu Einheitspreisen. „**Der Freischütz**". Anfang 8 Uhr
Donnerstag, 22. März. „**Robert der Teufel**". Anfang halb 8 Uhr.
Freitag, 23. März. Zum ersten Male: „**Dolly**". Anfang halb 8 Uhr.
Samstag, 24. März. Im großen Saale der Aubette: **Geibel-Abend.** Anfang 8 Uhr.
Sonntag, 25. März. „**Die kleinen Michu's**". Anfang 3 Uhr nachm. „**Carmen**". Anfang 7 Uhr abends.

Meteorologische Beobachtungen vom 19. März. morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat. in Celsiusgraden
Aberdeen					
Stockholm	765	SO	mäßig	bedeckt	2
Haparanda	764	SSO	leicht	bedeckt	0
Petersburg					
Moskau	779	ONO	leis. Zug	wolkenl.	— 8
Cork	744	N	frisch	halb bed.	2
Cherbourg	744	S	mäßig	wolkig	8
Hamburg	758	OSO	leicht	Nebel	1
Memel	766	SO	schwach	heiter	2
Paris					
Karlsruhe	757	NO	mäßig	wolkenl.	0
Wiesbaden	757	W	leicht	wolkenl.	— 1
München	757	SO	schwach	heiter	— 2
Berlin	759	W	leicht	bedeckt	— 2
Wien	758	W	schwach	bedeckt	— 2
Breslau	758	SO	schwach	Regen	4
Nizza					
Triest	754	ONO	frisch	bedeckt	8

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 19. März.

Vor dem Eingang des Kanals ist eine neue tiefe Depression erschienen, während sich gleichzeitig über Nordosteuropa ein intensives barometrisches Maximum ausgebildet hat. Im westlichen Deutschland ist es heiter, weiter ostwärts ist es dagegen noch meist trüb und vielfach fällt Schnee. Im Binnenlande herrschte am Morgen leichter Frost. Da das Ortsbarometer fällt, so scheint die Depression ihren Einfluß auszubreiten; es ist deshalb neuerdings bewölktes und etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
18. März nachts 9 Uhr	744,7	2,0	4,0	75	SO	heiter	—
19. „ morg. 7 Uhr	745,0	1,2	3,5	84	NO	„	Reif
19. „ mitt. 2 Uhr	742,5	7,6	3,0	38	NO	„	—

Höchste Temperatur am 18. März 5,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht — 3,0. Niederschlagsmenge am 18. März 0,3.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 15. März. Gustav Kast von Ettlingen, Bahnarbeiter hier, mit Emilia Lickart von Neustadt i. Schw.; Florian Fleisch von Berlin, Heizer hier, mit Viktoria Bürgermeister von Schw.-Hall; Hermann Flamm von Wildthal, Taglöhner hier, mit Karoline Gern von Rastatt; Franz Frisch von hier, Mechaniker, mit Anna Stichling von hier.

Die Abstinenz-Bewegung. Die praktische Enthaltsamkeit in Genußfragen ist in den letzten zwanzig Jahren in einer langsamen und stetigen Ausbreitung begriffen. Die Anhänger der vegetarischen Lebensweise haben sich seit 1870 mehr als verzehnfacht, wenn hierbei auch viele ökonomische Sparsamkeitsgründe als Ursache mitgewirkt haben. Die Abstinenz von geistigen Getränken hat in den Volksmassen selbst als Theorie wenig oder gar keinen, in den gebildeten jedoch bemerkenswerte Erfolge gezeitigt. Interessant ist dagegen, daß der Rauchgenuß, in einer unaufhörlichen Fortentwickelung begriffen, Konsum- und Produktionszahlen aufweist, die für die Anhänger der Enthaltsamkeit so gut wie gar keine Aussichten in Hinsicht auf die Raucherwelt bietet. Hervorragende Physiologen haben darauf hingewiesen, daß der Rauchgenuß allmählich die Bedeutung eines Korrigens für die Verdauung gewonnen hat, wie ja auch bekannt ist, daß die Havannah après diner am besten schmeckt und bekommt. Zahnärzte haben die konservierende und infizierende Kraft des Tabaks auf die Zähne beobachtet, so daß die fäulniszerstörende Wirkung des Tabaks außer Zweifel steht. Andererseits beginnen aber auch namhafte Aerzte auf eine Konsequenz des Rauchgenusses aufmerksam zu machen, die von der Raucherwelt zu wenig beachtet wird. Diese Erscheinung, unter dem Namen „Raucherkrankheit" zusammengefaßt, ist die Folge einer allmählichen, jahrelangen Nikotinvergiftung, die schließlich die Hauptursache dauernden Appetitmangels, wachsender Nervosität und Schlaflosigkeit werden kann. Gegenüber diesen negativen Wirkungen des Rauchgenusses hat eine epochemachende Erfindung des Geh. Hofrat Prof. Dr. Gerold für jeden Raucher ein besonderes Interesse, die, das Produkt jahrelanger Forschungen, endgiltig das Nikotin des Tabaks durch ein Verfahren zu neutralisieren, d. h. seine giftige Wirkung auf den Organismus aufzuheben ermöglicht, ohne das Aroma der Zigarre irgendwie im geringsten zu beeinträchtigen. In der medizinischen Welt des In- und Auslandes fand diese Erfindung warme Befürwortung, wie auch die höchsten Kreise die weittragende Bedeutung des Gerold'schen Verfahrens bald erkannten. Auf Grund ärztlicher Verordnung werden diese nikotinunschädlichen Fabrikate als „Wendt's Patent-Cigarren" bereits an vielen europäischen Höfen geraucht. Da der Erfinder Geh. Rat Prof. Dr. Gerold das Ergebnis seiner jahrelangen Forschung nur der Firma Herm. Otto Wendt in Bremen zur praktischen Durchführung unter Patentschutz anvertraut, so ist damit die Garantie gegeben, daß der Raucher, der sich für die „Wendt's Patent-Cigarre" interessiert, auch findet, was er gesucht.

In Amerika hat die Health Tobacco Co., welche mit der bekannten American Tobacco Co. (der größten Kompagnie der Welt) verbunden ist, die Fabrikation übernommen. Auch in London ist für Großbritannien bereits eine Gesellschaft gebildet. Auf Veranlassung des Kaiserlich russ. Leibarztes Dr. Zander wird außerdem in Rußland mit der Fabrikation begonnen werden, nachdem der Petersburger Hof schon seit längerer Zeit direkt von Bremen aus mit den Wendt'schen Patent-Cigarren und Cigarillos versorgt wurde. 1475.1

Badischer Kunstgewerbe-Verein.

... Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung
am Mittwoch den 21. März 1900, abends ½9 Uhr, im Saale der Vier Jahreszeiten:

Vortrag

des Herrn Dr. Jessen, Direktor am Kgl. Kunstgewerbe-Museum in Berlin über das Thema: „Der Kampf gegen den Schnörkel im alten und neuen Kunstgewerbe", erläutert durch Lichtbilder.

Die verehrl. Mitglieder, sowie sonstige Interessenten, insbesondere auch Damen, sind hiezu freundlichst eingeladen. 1504.3.2

Der Vorstand: **Götz.**

BLEYLE's gestrickte Knaben-Anzüge.

Der überaus wohlthuende und belebende Einfluß, den diese sehr dauerhaften, vortrefflich kleidenden Anzüge auf die heranwachsende Jugend ausüben, verleiht denselben gesundheitlich und wirtschaftlich den höchsten Wert. Nach langem Tragen erforderliche Reparaturen besorgt die Fabrik fast unsichtbar zu Selbstkosten. Illustrierte Kataloge — für Eltern von größtem Interesse — gratis. 1509 4.1

Verkaufsstelle bei

C. W. Keller am Ludwigsplatz.

Anzeigen die 43 mm breite Zeile 20 ₰ | **Reklamen** die 76 mm breite Zeile 50 ₰

1502.6.2

STUTTGART

Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg

Verbreitetste Tages-Zeitung Württembergs.

Auflage 39000

Wirksamstes Insertions-Organ für alle Branchen.

Abonnements bei allen deutschen und österr.-ungarischen Postämtern vierteljährlich ℳ 2.80.

Probenummern gratis u. franko.

Restaurant zu verkaufen.

In allererster Geschäftslage, Mitte der Stadt, ist per 1. Juli 1900 ein eben im Umbau begriffenes, feines **Café-, Bier- und Weinrestaurant zu verkaufen.**

Dasselbe wird mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, hat im Parterre samt einem rückwärts gelegenen Oberlichtsaal einen Flächeninhalt von ca. 230 qm und im I. Stock, welcher durch eine bequeme, elegante Treppe mit dem Parterre verbunden ist, ca. 225 qm.

Im II. Stock helle, freundl. Wohnung mit 7 Zimmern. Im III. Stock geräumige Mansardenwohnung. Ausgedehnte Speicherräume, große Altane. Trockene, schöne Kellerräume. 1527.1

Zentralheizung, elektrische Beleuchtung im ganzen Hause. Gefl. Offerten unter **M. Z. 80** befördert **Rudolf Mosse, Augsburg.**

Karlsruher Jalousien- und Rollladen-Fabrik
von 1375.10.3

Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,
Telephon 350, Ludwig-Wilhelmstraße 17,
liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rollläden.

Neueste Constructionen. **Feinste Referenzen.**
Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen.
Voranschläge gratis und franco.

M. Friederich & Cie., Juweliere,
Karlsruhe, Kaiserstraße 92, zwischen Ritter- u. Herrenstr.,
Bruchsal, Kaiserstraße 32,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in passenden 1424.3.2
Confirmations- und Ostergeschenken
aufs beste.
Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.
Mannheim.

...ippenrohre.
...rocken-Anlagen.
...abrik-Heizungen.
59.50.15

Schmiedestücke u. Dreharbeiten
aller Art liefert sauber, prompt und billig die
Bergische Metallwarenfabrik Gewerkschaft Christine,
Kupferdreh (Rheinland). 13.12.5

Neues Rentenhaus (Geschäftshaus)
wegen Wegzug zu verkaufen. Rentiert à 6%. Kaufpreis 39,000 Mk. Anzahlung ca. 5000 Mk. 1489.2
Offerten **Karlsruhe** postl. **B. A. 6.**

Wenn ein Hund
sich fortw. kratzt, an Tischen u. Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man **Geo Doetzers Paras.-Creme** (ges. gesch. 4179). Es tötet mit unfehlbar. Sicherheit all. auf d. Hunde lebende Ungeziefer. Pr. Büchse M. 1.50 zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 1227.—3

CHOCOLAT MENIER

Die Grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF **50,000 Kilos.**
Zu haben in allen Spezerei- DELIKATESSEN - HANDLUNGEN UND Conditoreien.
288.20.10

Einladung zur Unterzeichnung.

Eine Anzahl vaterländisch gesinnter Männer in **München** hat an den deutschen Reichstag die nachfolgende Petition gerichtet, die in allen deutschen Herzen freudige Zustimmung wecken wird. Wenn je ein Schritt zeitgemäß und notwendig war, so ist es eine **Willenskundgebung des deutschen Volkes** an seine Vertreter in der Reichshauptstadt in der fraglichen Angelegenheit. Der Alldeutsche Verband hat es unternommen, in allen Gegenden unseres Vaterlandes weitere Unterschriften zu sammeln, um die Petition zu einer **Massenpetition** zu gestalten. Wir laden **alle wahlberechtigten Deutschen ohne Unterschied der Partei** ein, die Petition zu unterzeichnen. 1563.1

Gelegenheit zur Unterschrift ist einstweilen gegeben bei den Herren:

Buchhändler **Jahraus,** Waldhornstraße 25;
Buchhändler **Ulrici,** Kaiserstraße 157;
Otto Ammon, Hirschstraße 114.

Weitere Sammelstellen werden bekannt gemacht werden. Wir bitten **Geschäftsleute, die zur Uebernahme solcher** geneigt sind, dem Unterzeichneten ihre Adressen gefl. mitteilen zu wollen.

Alldeutscher Verband. Ortsgruppe Karlsruhe.
Otto Ammon, Hirschstraße 114

An den Deutschen Reichstag!

Durch das Gesetz vom 17. März 1898 hat der Reichstag die von der Reichsregierung als nötig bezeichnete **Minimalstärke** der deutschen Flotte mit dem ausdrücklichen Charakter einer Ausfall und Schutzflotte für die heimischen Küsten und Gewässer festgelegt und bewilligt.

In der seither verstrichenen Zeit sind Ereignisse und Veränderungen **von solcher Bedeutung** auf dem Gebiet der Weltpolitik erfolgt, sind an Deutschland selbst Vorgänge von solcher Tragweite heran etreten, kurz: hat sich die politische Lage von Grund aus derart verändert, daß sich die Notwendigkeit gebieterisch geltend macht, das Reich auch zur See in dem Grade wehrhaft zu machen, wie es seine täglich bedeutender werdenden Interessen auf und über See verlangen.

Es genügt nicht mehr, wenn die deutsche Flotte nur den Schutz der heimischen Küsten leistet — und bei der gewaltigen Vermehrung der maritimen Streitkräfte der übrigen Weltmächte wird ja selbst diese Sicherheit mehr und mehr zweifelhaft! — sondern das Reich muß auch in der Lage sein, die Person jedes Reichsangehörigen, das Eigentum des Volkes, die **Produkte seiner Arbeit und seines Fleißes allüberall nachdrücklich zu schützen,** wie in der Heimat, so auch in fernen Landen.

Das deutsche Volk hat ein **verfassungsmäßiges Recht,** diesen Schutz zu verlangen; denn ohne ihn fordert der steigende Wohlstand, die enorme Entwickelung der deutschen Industrie und des deutschen Handels zu Angriff und Schädigung geradezu heraus. Nur eine ausreichende Seemacht wird die Erhaltung der Großmachtstellung des Reiches, das Blühen und Gedeihen unserer politischen und wirtschaftlichen Entwickelung in Wahrheit gewährleisten können.

Wir bitten daher den hohen Reichstag, der jetzt zur Beratung stehenden Vorlage der Reichsregierung zur **Verstärkung der Kriegsflotte** in ihrem ganzen Umfange **zustimmen** zu wollen, damit die Sicherheit von Vaterland und Volk, die nachdrückliche Wahrung der Ehre und der Macht Deutschlands und die friedliche Entwickelung seiner Interessen auch in Zukunft verbürgt ist.

In **München** erhielt diese Petition alsbald folgende Unterschriften:

Dr. E. Aub, k. Kreismedizinalrat und Landtagsabgeordneter.
Dr. Bollinger, Obermedizinalrat und Univ.-Prof.
G. Böhmer, Schriftsteller.
W. v. Borscht, I. Bürgermeister.
Dr. Ph. v. Brunner, II. Bürgermeister.
Franz von Defregger, Professor.
Dr. E. v. Dessauer, prakt. Arzt.
Max Fischer, Landrat, ehem. Magistratsrat.
Th. Fischer, Städt. Architekt.
Dr. K. Francke, prakt. Arzt.
K. Fuhrhans, Kaufmann.
W. Grisch, Rechtsanwalt und Justizrat.
Dr. W. Goetz, Professor.
Dr. Fr. Goldschmidt, II. Rechtsanwalt.
Dr. R. Graf Du Moulin-Eckart, Prof.
Fr. Grell, Schulinspektor a. D.
C. A. v. Günther, Großhändler und k. Handelsrichter.
Dr. Max Haushofer, Professor.
K. Th. v. Heigel, Prof., Prorektor der Universität.
Dr. R. Hertwig, Univ.-Prof.
Dr. G. Hirth, Schriftsteller.
E. v. Hoyer, Geh. Rat, z. Zt. Direktor der techn. Hochschule.
Dr. F. Kaim, Doc. a. D.
Dr. G. Kerschensteiner, Schulrat.
Th. Knorr, Verleger.
H. Kraußold, Justizrat.
Dr. M. Kuhn, Rechtsanwalt.
v. Kuilen, Direktor.
Dr. v. Kupffer, k. Univ.-Professor.
J. F. Lehmann, Verleger.
Franz von Lenbach, Professor.
R. ...enzer, Verleger.
Dr. v. Linde, k. Professor.
Dr. A. Lamping, prakt. Arzt.
P. v. Lossow, k. Professor.
Lud. Lufft, k. Hauptmann a. D.
H. Lufft, k. Oberstleutnant a. D.
W. Frhr. v. Maffenbach, k. Generalmajor a. D.
Dr. G. v. Mayr, kais. Unterstaatssekretär z. D., k. Univ.-Professor.
J. A. Mordtmann, Chefredakteur.
Dr. Näher, Hofrat.
Dr. C. Oberhummer, k. Univ.-Professor.
R. v. Oldenbourg, Verlagsbuchhändler und k. ital. Generalkonsul.
Dr. M. v. Pettenkofer, Geheimerat.
W. Freih. v. Pechmann, Bankdirektor.
Ch. Petzet, Chefredakteur a. D.
Gg. Proebst, Brauereidirektor.
A. Pschorr, G. Pschorr, Jos. Pschorr, Brauereibesitzer.
Dr. S. Graf v. Pückler-Limpurg.
F. Putz, Rechtsanwalt.
A. Raab, Vorst. der kaufm. Abt. der Spatenbrauerei.
Frhr. v. Reitzwitz, Redakteur.
Dr. M. Ritter v. Riedl, prakt. Arzt.
Dr. W. Rohmeder, Stadtschulrat a. D.
M. Rast, Ingenieur.
H. Rus, Kaufmann.
A. Schmitt, k. Oberexpeditor.
L. Schloesser, Privatier.
Dr. C. Schloesser, a. o. Univ.-Prof.
Dr. Ad. Schmid, Hofrat, prakt. Arzt.
Dr. E. Schnitzer, Chemiker.
J. Schön, Buchdruckereibesitzer und Gemeindebevollmächtigter.
Dr. v. Seidlitz, Univ.-Docent a. D.
M. Sening, k. Oberexpeditor.
Dr. J. Sepp, Univ.-Prof.
Dr. K. Singer, Sekr. d. Statist. Amtes.
Dr. G. Sittmann, Privatdocent.
H. Sondlinger, Oberst a. Dienst.
K. v. Strieß, k. Kämmerer u. Oberstleut. a. D.
Dr. Frhr. C. v. Stengel, k. Univ.-Prof.
Fr. Stützler, Lehrer.
C. Thieme, Direktor d. Münchener Rückversich.-Gesellsch.
Fr. v. Thiersch, Professor.
H. Graf Thürheim, Generalleut. z. D.
H. Tournier, Chefredakteur.
Dr. P. Vogel, Prof. a. d. Artillerie-Schule.
Dr. Fr. Volz, Rentner.
Dr. A. Weiß, k. Bez.-Arzt.
M. Wale, Gemeindebevollmächtigter.
Dr. F. v. Winckel, Univ.-Prof., Geheimrat.
Gg. Wolfram, Rechtsrat.
Dr. v. Ziemssen, Geheimrat, Univ.-Prof.
Dr. v. Zittel, k. Geheimrat, Präsident der k. bayr. Akademie der Wissenschaften.

Man bittet nur Herren, welche im Besitz des Wahlrechtes zum Deutschen Reichstag sind, zu unterzeichnen.

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in direkter Verbindung mit dem Schloßparke.
Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am **Palm-Sonntag** (den 8. April) statt.
1154.-6 **Die Direktion.**

Hundeversteigerung.

Am **Mittwoch den 21. ds.,** vormittags 11 Uhr, wird im Hundezwinger des städt. Schlachthofes ein herrenloser weißer Foxterrier mit schwarzen Abzeichen (männlich) öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 15. März 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion. 1516.1

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrenloser Hund:

ein weißer, junger Schnauzer (männl.).

Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt wird, getötet bezw. versteigert. 1541.1

Karlsruhe, den 17. März 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Stammholz-Versteigerung.

Aus den **Waldungen der Stadt Bretten,** Distrikt Langerwald und Großerwald, kommen am

Freitag den 23. März, vormittags 11 Uhr,

im Rathaus zu Bretten zur Versteigerung:

Eichen I. Kl. 72, II. Kl. 60, III. Kl. 56, IV. Kl. 84, V. Kl. 10, sowie **3 Forlen, 2 Tannen** und **1 Elsbeer.**

Waldhüter Mayer und Schad zeigen die Stämme im Langerwald, Waldhüter Faber im Großerwald.

Aufnahmslisten versendet das Bürgermeisteramt Bretten unentgeltlich. 1567.1

Taglöhner-Gesuch.

Beim **städtischen Tiefbauamt** finden **Taglöhner Beschäftigung.**

Persönliche Anmeldung hat beim Tiefbauamt (Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 130), Eingang Zähringerstraße) zu erfolgen. 1472.3.2

Karlsruhe, 14. März 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Buchhalter-Stelle.

Bei der **Spar- u. Waisenkasse Salem** ist die Buchhalterstelle neu zu besetzen. Dieselbe soll durch einen jüngeren, kautionsfähigen und zuverlässigen Mann alsbald wieder besetzt werden.

Bewerber, die mit dem Sparkassenrechnungswesen vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Die Anstellung geschieht mit einem Gehalt von 1800 Mk., der nach und nach bis zu 2500 Mk. ansteigen kann.

Bewerbungen wollen mit zu Gebote stehenden Zeugnissen belegt und unter näherer Angabe der persönlichen Verhältnisse schriftlich bis längstens zum 1. April eingereicht werden. 1518.1

Salem, 15. März 1900.

Der Verwaltungsrat der Spar- u. Waisenkasse.

Stearinkerzen
in allen Einteilungen
von
Münzing & Co., Heilbronn,
Renaissancekerzen,
Gasanzünder
in frischer Sendung
1157 empfiehlt 3.3
Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstr. 4.

Ein **tüchtiger junger Mann, militärfrei,** welcher im

Genossenschafts- und Bankwesen

erfahren ist und selbständig einen Abschluß fertigen kann, **findet** sofort **Stelle.** Offerten unter **D. 1576** befördern **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Stuttgart.** 1379.—3

Internationales
Sprach-Institut.
(Franz., Engl., Span., Ital.)
R. Ziegenbalg-Tavernay
Châteaux de Courgevaux,
franz. Schweiz.

Eigens für Kaufleute eingerichtet, die sich in **einem** Jahr zu Korrespondenten in genannten Sprachen, sowie bei Umgangssprachen auszubilden gedenken. Buchhaltung wenn erwünscht. Anwend. **langjähriger, erfolgreich gekrönter Methode.** Tüchtige, kaufm., prakt., gebild. Lehrkräfte. Aeußerst komfortable, moderne Einrichtung. Einzelzimmer, gute Verpfleg., **mäßige Preise** Höchste Referenzen zu Diensten. Man verl. ausf. Prosp. 1355.1.3

Renten-versicherungen

sind bei dem heutigen niedrigen Zinsertrage aller sicheren Anlagewerte **der zuverlässigste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen.**

Für ein Einlagekapital von 1000 Mark zahlt unsere Gesellschaft (gegr. 1872, Vermögen ca. **40 Millionen Mark**) beispielsweise einem Rentenkäufer im Alter von

55	65	70 Jahren
77.79	109.39	132.29 Mark

jährliche Rente **auf Lebenszeit.**

Tarife und jede nähere Auskunft bei allen Vertretern, sowie bei der

Wilhelma in Magdeburg
Allgem. Versich.-Actien-Gesellschaft.
67.14.7

Engländerin.

Aeltere, gebildete Dame sucht Stelle zu Kindern, um deren Pflege zu übernehmen, sowie die englische Sprache zu lehren. Dieselbe ist in Handarbeiten bewandert. Anfragen unter **H. Z. 19 postlagernd Hanau.** 1480.3.2

Ein unübertroffen hochfeiner **Magenbitter** allerersten Ranges ist Apotheker Sigle's

Bitter-Alpino

Nur mit edlen Weinen bereitet. Für Magenleidende besonders empfehlenswert.

Preis per Flasche mit ½ ⅓ ¼ Ltr. ℳ1.75 2.25 3.25

Raab & Eckhardt
Südwein-Grosshandlung
STUTTGART.
2.5.26.15

Musikinstrumente

aller Art

für 1877.3.2

Orchester, Schule u. Haus

liefere den Herren
Musik-Lehrern und Musik-Interessenten
zu **Fabrikpreisen.**
Illustrierte Preisliste gratis.

Fritz Müller,
Musikalienhdlg., Pianofortelager,
Versand von Musikinstrumenten,
Kaiserstraße 221,
nächst der Douglasstraße.

Deinhard Cabinet
Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co, COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sect
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: **C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle.** [237.52.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für
Fahrräder.
Emaillierung u. Vernickelung.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.
H. Voigt,
Adlerstraße 9.
Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Akademisch gebildeter **junger Mann,** dem günstige Laufbahn in Aussicht steht, **sucht** ein

Darlehen von M. 2000

zur Ableistung seiner Dienstzeit. Gefl. Anerbieten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 1523.2.1

Ein schönes, leichtes, ganz wenig gebrauchtes

Break

(ein- und zweispännig zu fahren) habe ich **zu verkaufen.** 1524.3.1

C. A. Kramer,
Lahr.

150.— Mk. monatlich 1529.1

und hohe Provision zahlt respekt. Herren für **Cigarren-Verkauf** an Wirte, Private ꝛc. ein Ia. Hamburg. Haus. Off. u. **L. 3099** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Ich suche **Badenmarken** zu kaufen, **besonders 3 kr blau geschnitten** u. **3 kr rot, eng gezähnt,** ferner **andere, bessere altdeutsche Marken** auf Bf. habe selbst **div. Eur.** Raritäten abzugeben. Zu sprechen **Dienstag früh 8–10 Uhr Hôtel Monopol. Dr. W. von Goertz.** 1534.1

Villen, Herrschafts- und Privathäuser, Bäckereien, Wirtschaften, Spezereigeschäfte, Geschäftshäuser und Liegenschaften jeglicher Art hat zu verkaufen **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99. 1164.10.4

Offene Commisstelle.

In meinem **Colonialwaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft en gros & en détail** ist für einen soliden, tüchtigen jungen Mann zur sofortigen Besetzung eine Commisstelle frei, eventuell kann der Eintritt auch nach Ostern erfolgen. 1396.3.2

Gustav Rheinboldt,
Rastatt.

Druck und Verlag der ... Karlsruhe.